

Bericht der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) zum Geschäftsbericht des Gemeinderats 2023 und zum Rechenschaftsbericht 2022-2023 für die Produktgruppe 4 (Bildung und Familie)

Bericht an den Einwohnerrat

Beratung des Geschäftsberichts und des Rechenschaftsberichts in der SBF

Allgemein

Die Sachkommission Bildung und Familie (SBF) hat den Geschäftsbericht anlässlich der Sitzung vom 22. Mai 2024 im Beisein von Gemeinderätin Silvia Schweizer und Pascal Kreuer, Abteilungsleiter Bildung und Familie, beraten. Im Vorfeld dieser Sitzung wurde durch die Kommissionsmitglieder ein Fragenkatalog eingereicht. Die Antworten auf die Fragen zum Geschäftsbericht 2023 wurden der Sachkommission präsentiert und anschliessend schriftlich abgegeben. Die SBF dankt allen Mitarbeitenden der Abteilung Bildung und Familie für die Abklärungen, die dafür notwendig waren.

Einmal mehr wurde anhand der eingereichten Fragen klar, dass das Format des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts nicht ganz zu überzeugen vermag: viel zu oft sind darin Allgemeinplätze enthalten und es fehlen fast durchwegs konkrete Zahlen. Auf Nachfrage wurden die Zahlen geliefert und einige dieser zusätzlichen Informationen finden sich in diesem Bericht.

Ausgewählte Themen

Erfreulicherweise konnten die mit dem Leistungsauftrag 2022-2023 gesprochenen finanziellen Mittel eingehalten werden, der Globalkredit für 2023 wurde sogar um rund 1,3 Mio. Franken unterschritten. Statt rund 5,5 Mio. Franken Mehrkosten gegenüber dem letzten Jahr waren es schliesslich rund 4,5 Mio. Franken. Das Kostenwachstum konnte im vergangenen Jahr zumindest gebremst werden. Zudem hat sich aufgrund der Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen (SuS) der Anteil der Gemeinde Bettingen an den Kosten für die Gemeindeschulen Riehen und Bettingen auf 5.9 % erhöht gegenüber den budgetierten 5.7 %.

Mit gut 48 Mio. Franken hat das Produkt «Primarstufe» mit Abstand den grössten Anteil am Budget des Bereichs Bildung und Familie. Wegen der steigenden SuS-Zahlen musste auch im Berichtsjahr eine weitere Klasse eröffnet werden. Die Löhne der Lehrpersonen (LP) und anderen Fachleuten, welche die Schulkinder begleiten und unterstützen, sind hier selbst-



verständlich der grösste Ausgabeposten und ihre Summe wird in den nächsten Jahren weiterhin zunehmen. Dank einer ausgebauten SuS-Prognostik haben wir diesbezüglich immerhin ein aussagekräftiges Bild für die kommenden Jahre erhalten.

Basierend auf dieser Prognose wurde vom Gemeinderat auch die Schulraumstrategie fürs nächste Jahrzehnt erarbeitet. Die drei Blöcke «SuS-Prognostik», «Schulraumanalyse» und «Strategieentwicklung», die dafür notwendig waren, haben insgesamt gut CHF 110'000 gekostet. Für die jährliche Datenpflege sind CHF 9'500 zu bezahlen.

Im Bereich der «verstärkten Massnahmen» (VM) für Kinder mit deutlich erhöhtem Förderbedarf konnte das Wachstum ebenfalls verlangsamt werden. Dies entspricht auch einem expliziten Ziel im Leistungsauftrag. Seit einigen Jahren erhalten an unseren Gemeindeschulen 90 Kinder VM. Die Kosten dafür betrugen 2021 5,48 Mio. Franken, stiegen 2022 an auf 6,05 Mio. Franken und beliefen sich im Berichtsjahr auf 6,14 Mio. Franken. Im vergangenen Jahr besuchten 24 Kinder ein separatives kantonales Angebot. Die Platzzahl in diesen Angeboten ist allerdings sehr knapp und etliche Kinder, für die ein separatives Angebot eigentlich ebenfalls indiziert wäre, müssen in den Gemeindeschulen integrativ beschult werden. Dies belastet auf jeden Fall die Lehrpersonen und SuS in den entsprechenden Klassen. Finanziell lässt sich nicht verallgemeinernd sagen, ob dies für die Gemeinde teurer oder günstiger ist. Es kommt zu sehr auf die individuelle Ausgestaltung der Massnahme an. Die Frage der SBF, wie Riehen mit diesen Zahlen im Vergleich zu anderen Gemeinden dasteht, konnte mangels Vergleichbarkeit nicht beantwortet werden.

Ebenfalls zum Themenblock der Integrativen Schule gehören die in Riehen als Pilot eingeführten Einführungsklassen, die zusätzlichen Ressourcen in den 1. Primarklassen sowie das dritte Kindergartenjahr. Diese Massnahmen, welche Riehen im Rahmen der Gemeindeautonomie einführen konnte, werden aktuell mit Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) evaluiert und über ihre Zukunft wird ein politischer Entscheid zu treffen sein.

Ebenfalls zur Evaluation steht 2024 das Thema der Digitalisierung. Die SBF hat sich erkundigt, wie es um die Fähigkeiten der LP im Umgang mit den digitalen Medien steht. Offenbar hatten initial 20-40 % der LP Weiterbildungsbedarf, der aber oft innerhalb des Kollegiums abgedeckt werden konnte. Zum Erlernen von neuen Instrumenten und Didaktik werden im Rahmen des regulären Berufs- und Bildungsauftrags Kurse besucht. Selten war es notwendig, eine LP zum Kursbesuch zu verpflichten. Allerdings wird bei einzelnen LP aufgrund ihrer Unterrichtstätigkeit und ihres Alters auch auf die Anordnung von Weiterbildungen verzichtet. Die Evaluation der Digitalisierung an den Gemeindeschulen bildet auch die Grundlage für den Entscheid, ob Riehen weiterhin beim kantonalen Projekt partizipieren oder künftig eigene Strukturen aufbauen soll.

Einen immer bedeutenderen Teil der Gemeindeschulen bilden auch die Tagesstrukturen. An einigen Standorten besuchen fast zwei Drittel der Kinder diese Angebote. Die Gemeinde Riehen hat diese Angebote in den vergangenen sieben Jahren um rund 50 % ausgebaut. Dabei hat man sich jeweils am bestehenden Bedarf orientiert und nicht an einer fixen Zahl. Bisher war es möglich, den Bedarf zu decken, auch dank Mehrfachnutzungen von Räumen



in den Schulen. Vereinzelt konnte den Eltern erst nach einer Wartezeit von einigen Monaten der benötigte Platz zur Verfügung gestellt werden. Diese Situation kam vor allem bei nachträglicher Anmeldung während des Schuljahres zum Tragen.

Im Leistungsauftrag wurde in Aussicht gestellt, die Konzepte in Bezug auf die Betreuung von Fünft- und Sechstklässlern in den Tagesstrukturen zu überprüfen. Einerseits besteht berechnete Hoffnung, dass deren Betreuung weniger intensiv und somit günstiger erfolgen könnte, andererseits fühlen sich die älteren Kinder in den Tagesstrukturen gemeinsam mit Kindergartenkindern oft auch «fehl am Platz». Aufgrund des rasch wachsenden Platzbedarfs waren die Verantwortlichen aber so sehr mit der Bereitstellung des erhöhten Angebots beschäftigt, dass keine Kapazitäten vorhanden waren, alternative Betreuungsmodelle für ältere Kinder zu entwickeln, was die Sachkommission bedauert.

Eine im Leistungsauftrag angekündigte Überprüfung der Tarif- und Kostenstruktur in der Tagesstruktur hat ergeben, dass sich die Kosten für die Eltern seit Einführung des Angebots kaum verändert haben. Eine Stunde kostet für Vollzahler aktuell CHF 5.50, dazu kommen die Kosten für das Frühstück (CHF 1.10) und das Mittagessen (CHF 5.00). Diese Beiträge der Eltern entsprechen den Tarifen in der Stadt Basel und decken die Kosten zu rund 30 %. Die Gemeinde übernimmt die restlichen Kosten von CHF 8'000 bis CHF 9'000 pro Kind und Schuljahr, je nach Auslastung der Angebote.

Im Bereich Tagesbetreuung hat sich die Sachkommission insbesondere für die frühe Deutschförderung im Rahmen des selektiven Obligatoriums interessiert. Im vergangenen Jahr wurden von den 232 erfassten Kindern 63 zum Besuch einer Kita oder einer Spielgruppe mit Deutschförderung verpflichtet. Dies entspricht ungefähr den Zahlen des Vorjahrs (61 von 219), bedeutet aber eine Steigerung gegenüber 2021/22 (47 von 212). Abklärungen der Abteilung haben ergeben, dass die positiven Auswirkungen dieses selektiven Obligatoriums deutlich spürbar sind, indem es in den Kindergärten keine Kinder mehr gibt, die trotz früher Kindheit in der Schweiz kaum Deutsch sprechen.

Nachdem das neue Tagesbetreuungsgesetz am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, brauchen die Eltern keine Vermittlungsstelle mehr, sondern können den Platz in einer Kita selbstständig wählen. Die Stelle wird zwar derzeit noch für vielfältige andere Beratungen angegangen, trotzdem wird überprüft, ob sie nach der Pensionierung der aktuellen Stelleninhaberin weitergeführt werden soll. Offenbar überprüft der Gemeinderat den Bedarf ganz allgemein sämtlicher Stellen, die aufgrund von Pensionierungen frei werden.

Das Fazit der Kommission

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderats zum Leistungsauftrag 2022-2023 zeigt, dass es mit den gesprochenen Mitteln jederzeit möglich war, dem Grundauftrag der Bildung und Betreuung der Riehener Kinder nachzukommen. Aufgrund der weiter steigenden SuS-Zahlen und den damit verbundenen Herausforderungen mussten hingegen einige Ziele aus dem Leistungsauftrag verschoben werden, so beispielsweise auch die Idee von «Musik in den Tagesstrukturen» oder die Absicht, gemeinsam mit einer Schule in der Partnergemeinde Val Terbi einen Sprachtausch für Schulkinder aufzubauen.



Seite 4

Antrag der Kommission

Die Sachkommission Bildung und Familie stellt dem Einwohnerrat den Antrag, den Geschäftsbericht des Gemeinderats 2023 der Produktgruppe 4 Bildung und Familie zur Kenntnis zu nehmen und den Rechenschaftsbericht der Produktgruppe 4 Bildung und Familie sowie die dazugehörige Produktsammenrechnung für das Jahr 2023 zu genehmigen.

Riehen, 6. Juni 2024

Im Namen der Sachkommission Bildung und Familie

Claudia Schultheiss, Präsidentin